

UNGUENTUM PHARELIS (Wünsche und Metamorphosen)

(Eine wahre Geschichte mit Elementen der Fiktion)

Eine musikalische Vorlesung mit anschließendem Porträtieren der Zuschauer

Autor: Dr. Alexander Amelkin, München (amelkin.de feeria.de panpsy.de)

Version V vom 12.01.2025 (FILMIDEE) / <https://amelkin.de/blutenburg.pdf>

A. BLUES



*Am Abend war'n die Lichter schwach.
Die Reflexionen wurden blasser und schwächer...
Die Winterreifen rauschten wach.
Die fernen bleichen Sterne glänzten und glänzten...*

*Ich hörte das Signal,
das um die Ecke kam.
Die Tram voll froher Menschen hetzte!
Die Dunkelheit verschwand!
Mein Kopf, der wurde klar.
Die Tram war weg. Es war die letzte...*

Dieses traurige Lied kam mir plötzlich in den Kopf, als ich an einem Dezemberabend auf meinem alten Fahrrad die Agnes-Bernauer-Straße entlangfuhr und an Agnes' Schicksal wie auch an meines dachte. Was wissen wir über das Schicksal, und können wir es aus freiem **Willen** kontrollieren?

Die letzten 20 Jahre versuchte ich vergeblich, mich in diesem Leben als freiberuflicher Künstler zu positionieren. Meine Gemälde wurden längst nicht mehr gekauft, die Arbeit als Straßenkünstler brachte kaum Einkommen, und ich beschränkte mich nur noch auf reine Auftragsarbeit.

Mit der Zeit verwandelte ich mich so von einer ehemals kreativen Person in einen Yuppie. Und eines Tages schrieb ich in einem Ausbruch von Selbstironie den Yuppie-Blues über mich selbst:

*Täglich. Rund um die Uhr.
Jahrelang. Und wofür?
Business-Plan. Plan-Prospekt.
Atelier. Kunstprojekt.*

*Telefon. Telefax.
Wenig Schlaf wegen DAX!
Krise kommt! Dann Progress.
Atemnot! Ewig Stress!*

*Das ist der Yuppie-Blues,
mein Yuppie-Blues.
Wie mache ich mit meinem
alten Leben Schluss?*

*Das ist der Yuppie-Blues,
mein Yuppie-Blues.
Na, schön, dann sag ich gern
dem alten Leben Tschüss.*

In dieser Zeit stieß ich auf einen Ausspruch des amerikanischen Genetikers Bruce Lipton, wonach unsere Gedanken, unsere **Wünsche**, unsere Haltung und unser Lebensstil einen entscheidenden Einfluss auf unsere innere und äußere Wirklichkeit haben und die Gene steuern können.

Da beschloss ich mein Schicksal zu ändern. Ich versammelte alle meine Kräfte, innere Haltung und Gedanken und... plötzlich passierte mir eine ganz unglaubliche Geschichte!

B. FERNSEHSENDUNG

Mitte Dezember 2015 bekam ich den Auftrag, anhand eines Fotos das Portrait zu zeichnen. Noch am selben Tag begann ich mit der Arbeit, während im Hintergrund der Fernseher lief. Durch Zufall hörte ich Neuigkeiten über **eine andere, spätere Version des Voynich-Manuskripts**, die kürzlich entdeckt und entziffert worden war, und es stellte sich heraus, dass dieses Manuskript von **Herzogin Anna von Braunschweig-Grubenhagen** (1414 - 1474) im Jahr 1473 im Wasserschloss Nannhofen verfasst wurde. Herzogin Anna verwendete die Cäsar-Chiffre und ein spezielles Alphabet, das heute als "Voynichese" bekannt ist. Anna hatte diese Technik zuvor von ihrem Hofarzt **Johannes (Hans) Hartlieb** (1400 - 1468) gelernt. Das Manuskript bestand aus vierzehn Abschnitten (in diesem Werk sind sie mit **c1 - c14** nummeriert) und war teilweise eine Autobiographie der Herzogin.

In dem Manuskript beschrieb Herzogin Anna die Geschichte **des Schlosses Blumenburg**, einschließlich der geheimen Heiltechnologien, die Doktor Hartlieb dort verwendete. Johannes Hartlieb wurde als Leibarzt, gelehrter Rat und damit Diplomat Herzog Albrechts III. von Bayern-München aufgenommen. Doktor Hartlieb war berühmt für die Erfindung einer verbesserten Modifikation der **Hexensalbe "unguentum pharelis"**, die Menschen bei Kontakt mit Wasser des magischen **Menzinger Sees** in **Schwäne** verwandeln konnte. Ohne Zugabe des Zauberswassers führte die **Hexensalbe** bei richtiger und sorgfältiger Anwendung zu einer Levitationswirkung.

Im Manuskript veröffentlichte Herzogin Anna das ungefähre Rezept für die **Salbe "unguentum pharelis"**: *Sabaia izoztua, Margotutako atea, Iluntasun osoa, Aizkora egosia, Izotz urdina, Zurezko atalasea, Eguzki egunsentia, Adipem operimentum pellem melis, Cygnus sanguis, Spiritus vini gallici, Cygnus iecur (praeterea), Aqua specialis (praeterea)*. Das genaue Rezept der **Salbe** war nur Doktor Hartlieb bekannt. Versuche, diese **Salbe** ohne Rücksprache herzustellen, sowie die unsachgemäße Verwendung der in der **Salbe** enthaltenen Kräuter führten unweigerlich zu schweren Vergiftungen und zum Tod.

Darüber hinaus wurden im Herzogin-Anna-Manuskript zwei ältere Manuskripte erwähnt: das Voynich-Manuskript, das in mindestens fünf verschiedenen Versionen verfasst wurde, und ein antikes römisches Manuskript aus dem ersten Jahrhundert in archaischem Latein.

Diese Fernsehsendung hat mich sehr beeindruckt, insbesondere die Botschaft über das wunderbare Wasser des **Menzinger Sees** (des Schlossees), der Schloss Blumenburg umspült.

Auf der Suche nach einer Inspiration beschloss ich, das Schloss Blumenburg zu besuchen. Dort fand ich mich unerwartet in einer Ausstellung wieder, die **das zweite Voynich-Manuskript** mit Übersetzung präsentierte. Die Übersetzung des Manuskripts wurde durch eine moderne Interpretation der im Manuskript dargestellten Fakten und Ereignisse ergänzt.

Im Folgenden erzähle ich Ihnen jetzt eine kurze Zusammenfassung des entschlüsselten Herzogin-Anna-Manuskripts.

C. MANUSKRIFT

c1. Kaspar

Anfang des 15. Jahrhunderts lebte in Augsburg ein Phytobalneologe, Chirurg und Astrologe Kaspar Bernauer mit seiner Frau. Gott gab ihnen keine Kinder, aber sie träumten sehr von einer Tochter und hofften auf ein Wunder.

In der Familie von Kaspar wurde von Generation zu Generation eine Sage weitergegeben, wonach die **Wünsche** auf der magischen **Würminsel "Pluedenberg"** in Menzing bei München wahr werden konnten. Der **Wunsch** sollte jedoch außergewöhnlich stark sein. Es sollte reichen, einfach auf die Insel zu kommen, am Ufer des magischen **Menzinger Sees** zu sitzen, sich etwas **zu wünschen** und sich mit Wasser aus dem See zu bespritzen.

So nahm Kaspar im Jahre 1404 seine Frau, kam auf die Insel und tat alles nach alter Sitte. Und bereits nach weniger als einem Jahr hatten sie ein blondes Mädchen namens Agnes.

c2. Agnes und Albrecht

18 Jahre später entspannte sich Albrecht, der einzige Sohn des Herzogs Ernst, in den Augsburger Bädern nach seiner Teilnahme an einem Ritterturnier. Dort lernte er die schöne Baderstochter Agnes Bernauer kennen und verliebte sich in sie.

Er widmete der Bernauerin das folgende Liebeslied:

*Als eine alte Seele
trieb mich beständig um
nur Dunkelheit, nur Leere.
Ich war so taub, so stumm...*

*Man schenkte mir ein Leben,
die Träume im Fluss der Zeit,
die Freude an der Freiheit.
Damit kam ich so weit.*

*Dem Jubel meiner Seele
fehlte noch ein Stück,
bis ich Dich getroffen hab.
Du bist mein wahres Glück!*

Agnes erzählte Albrecht die mystische Geschichte ihrer Geburt, und Albrecht war so fasziniert, dass er auf dieser magischen Würminsel in Menzing für seine Gemahlin das **Schloss Blutenburg** baute, wo sie glücklich zusammenlebten. Albrecht und Agnes hatten eine Tochter, Sibylla, die viele Jahre später Doktor Hartlieb heiratete.

1433 ernannte Herzog Ernst seinen Sohn zum Regenten in Straubing, weshalb Albrecht und Agnes sich fast gänzlich in Straubing und nur selten im Schloss Blutenburg aufhielten.

Während dieser Zeit wurden sie oft von Albrechts engem Freund Doktor Hartlieb besucht, der Albrecht dank der **Hexensalbe** einst das Leben rettete. **Die Geschichte dahinter ist folgende.**

c3. Hans

Albrecht aus dem Hause Wittelsbach und Hans Hartlieb waren seit ihrer Kindheit befreundet. Die Jungs hatten einen großartigen Sinn für Humor und liebten es, bissige Parodien zum Thema Geheimwissenschaften zu schreiben und verschiedene Codes zu erfinden.

1416 entwickelte der Junge Hans Hartlieb eine Kryptographie "*Hartliebese*" (heute bekannt als "*Voynichese*") auf der Grundlage des Alphabets (Geheimschrift) Rudolfs IV. von Österreich ("*Das Alphabetum Kaldeorum*" oder "*Kaldaisch*") und macht seinen Freund Albrecht damit bekannt.

Die Freunde schrieben mit der Schriftart "Voynichese" die ersten Seiten einer lustigen Parodie auf Astrologie, Balneologie, Hexerei und **Hexensalbenrezept "*unguentum pharelis*"**. Das Rezept für die "**Flugsalbe**" fanden sie in einer Truhe in einem verlassenen Haus, das einst dem damals berühmten Zauberer und Kabbalisten Abraham von Worms gehörte. So entstand "das Voynich-Manuskript".

Dennoch interessierte sich Hans ernsthaft für die Herstellung der **Hexensalbe** und präsentierte bald die erste Probe. Die Teenager bedeckten eine Katze mit **Hexensalbe**, und sie begann plötzlich in der Luft zu schweben. Hans experimentierte gerne mit den Bestandteilen der **Hexensalbe**, um deren Wirksamkeit zu steigern.

c4. Würminsel

Doch zurück zur Truhe des Zauberers Abraham von Worms. Neben dem Rezept für die **Hexensalbe "*unguentum pharelis*"** befand sich in der Truhe auch **ein altes Manuskript** (inklusive einer alten Karte der Gegend), das in archaischem Latein verfasst war.

Da Hans bereits mehrere Jahre Latein gelernt hatte, gelang es ihm schließlich, dieses Manuskript zu lesen. **Der Inhalt des Manuskripts verblüffte ihn.** Dies war die Geschichte der magischen Insel "**Blütenberg**" an der Würm, nahe dem Dorf Menzing. Hans kannte diese Würminsel, die einst den Grafen von Andex gehörte, dann aber in den Besitz der Herzöge von Wittelsbach gelangte. Das Manuskript wurde offenbar zu Beginn unserer Zeitrechnung von einem der römischen Kolonisten

verfasst. Der Autor schrieb, dass die Insel vor der Ankunft der Römer von den Rättern bewohnt war, die aus dem mesopotamischen Staat "Subartu" einwanderten, um vor dem Ansturm der Sumerer zu fliehen.

Die Räter nannten die Insel "Blütenberg" ("Lore Mendia" auf Rätisch) und errichteten auf der Insel eine hölzerne Festung. Auf dem Blütenberg entdeckten die Räter die magischen Eigenschaften von Wasser und Blumen, um **Wünsche** wahr werden zu lassen. Lange Zeit wurde die Insel von einem rätischen Schamanen namens Urabelarra regiert, der die magischen Eigenschaften der Insel auf einer Tontafel beschrieb. Dann kamen die Römer und vertrieben die Räter. Beim Bau einer Festung auf der Insel fand einer der Erbauer die Urabelarras Tontafel. Als gebürtiger Etrusker war er in der Lage, den schamanischen Text zu lesen, da die Räter und die Etrusker ein Volk waren. So erfuhren die Römer von der Magie dieses Ortes, dem Namen des Schamanen und dem Namen der Insel. Daher erhielt die Insel während der römischen Herrschaft den Namen "Collis Magicis Floribus".

Die Römer erforschten die ungewöhnlichen Eigenschaften des örtlichen Wassers und der Pflanzen und stellten auf dieser Grundlage zwei Arten von **Hexensalben** her. Die erste Art (die Basisversion) von **Salbe** auf der Basis von Pflanzen, tierischem Fett, Wein und Eulenblut ermöglichte das Schweben. Die zweite Art (die modifizierte Version) von **Salbe** verwandelte Menschen in Eulen, wenn man sie mit Eulenleber und mit magischem Wasser versetzte. Als ein tödlich verwundeter Krieger dieser modifizierten **Salbe** ausgesetzt wurde, wanderten Teile der inneren Organe in das Gehirn des sterbenden Mannes und entwickelten sich zu einem Eulenembryo. Das menschliche Bewusstsein wanderte in den Vogelembryo ein. Der Embryo verwandelte sich innerhalb weniger Stunden in ein Küken und kletterte dann durch den Mund des Kriegers heraus. Das Küken wuchs sehr schnell heran und konnte nach ein paar Stunden und manchmal viel früher bereits fliegen. So bekamen die Römer eine ganze Truppe Kampf-eulen auf der Insel "Collis Magicis Floribus".

5. Hybriden

In ihrem Manuskript beschrieb Herzogin Anna ausführlich die Wirkmechanismen der **Hexensalbe**, insbesondere die Prozesse der Verwandlung eines Menschen in einen Vogel-Mensch-Hybriden. Anna erhielt diese Informationen wahrscheinlich von Dr. Hartlieb, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Manuskripts kein Mensch mehr war. Und Dr. Hartlieb bezog dieses Wissen aus dem antiken römischen Manuskript und aus den Werken Abrahams von Worms.

Es wurde festgestellt, dass die Römer dieses Wissen von den Etruskern erhielten. Die Etrusker waren Vertreter der ältesten Zivilisation, die in Mesopotamien entstand. Eine der Errungenschaften dieser alten Kultur war die Fähigkeit, Menschen mithilfe einer **speziellen modifizierten Hexensalbe** in Vögel zu verwandeln. Wenn **die Salbe** richtig zubereitet und verwendet wurde, programmierte **diese Salbe** menschliche Zellen neu und führte Fragmente der Vogel-DNA in Zellen ein. Die Zellen wanderten zum Gehirn, wo der Vogelembryo sehr schnell entstand und heranreifte, untergebracht in einer weichen Kapsel ähnlich einem Ei. Menschliche **Bewusstsein, Selbstwahrnehmung und Langzeitgedächtnis** wurden in den Vogelembryo übertragen. Nach der Reifung kletterte das Küken durch den menschlichen Mund heraus. Das Küken konnte dann manchmal innerhalb von Minuten die Flugfähigkeit erlangen. Die Umwandlungsgeschwindigkeit wurde durch die Bestandteile der **Salbe** bestimmt.

Tatsächlich handelte es sich um einen intelligenten Hybriden aus einem Menschen und einem Vogel, auf den das Bewusstsein übertragen wurde. Mit der Zeit konnte der Hybrid sogar anfangen zu

sprechen und nutzte dabei die bekannte Fähigkeit von Vögeln, die menschliche Sprache nachzuahmen.

Die wichtigsten Bestandteile der **modifizierten Salbe** waren Vogelleber (als Quelle reprogrammierender Substanzen wie Vitamin B12) und spezielles Wasser, dessen Quellen sehr selten waren.

Solche Hybriden könnten auf unbestimmte Zeit neben einer magischen Wasserquelle leben. Darüber hinaus war die Geschwindigkeit des Denkens und des Informationsaustauschs bei Hybriden viel höher als bei Menschen. Schließlich schlossen sich viele Hybriden zusammen und gründeten Kolonien und Zivilisationen, um sich vor Menschen und Raubtieren zu schützen. Einige Hybriden halfen Menschen, Probleme zu lösen.

Das römische Manuskript lieferte detaillierte Informationen über **die modifizierte Salbe** und ihre Erfinder. Die Sumerer nannten diese Leute die Subaräer. Die Römer nannten diese Leute die Etrusker und die Räter. Sie brachten die Geheimnisse ihrer Entwicklungen aus Mesopotamien mit. Aber nur die Etrusker konnten vollständige Informationen über die Technologie und Verwendung **der modifizierten Salbe "unguentum pharelis"** bewahren. Diese Technologien kamen dann zu den Römern.

Die Subaräer entdeckten die magischen Eigenschaften mehrerer Wasserquellen. In Mesopotamien gibt es nur zwei oder drei solcher Quellen. Die Subaräer gelangte durch lange Experimente zur optimalen Zusammensetzung der **Salbe**. Sie verwandelten Menschen in Eulen, wie einige alte Bilder belegen. Einer der wichtigsten Bestandteile **der modifizierten Salbe** war die Leber. Durch Kräuter verstärkte Leberbestandteile führten zu einer Neuprogrammierung und Migration der Zellen. Die Zellen wurden wieder zu Stammzellen, gelangten in die Arterien und dann ins Gehirn. Andere Kräuter transportierten Fragmente der Vogel-DNA in diese Zellen und verwandelten sie in Vogelembryonen. Das menschliche Bewusstsein wanderte in den Embryo (in seine Intra- und Extrasomatik) hinein. Das ausgewachsene Küken kletterte durch den Mund des Menschen heraus. Der verbleibende Teil der Person starb.

Der daraus resultierende neue Organismus war eine Mischung aus Menschen und Vogel. Das Gehirn des Hybriden war deutlich größer als das eines normalen Vogels. Die Hybride könnten mit Menschen in menschlicher Sprache kommunizieren, aber untereinander kommunizierten sie in der Sprache der Bildabgüsse. Sie dachten und tauschten Informationen hunderte Male schneller aus als Menschen. Die Intelligenz von Hybriden war sehr entwickelt. All dies beseitigte Feindseligkeit oder Feindseligkeitsgefühle zwischen Hybriden. Hybriden schlossen sich in Kolonien zusammen, um Gefahren zu begegnen. Die Gesamtzahl der Hybriden auf der Erde war gering. Sie ließen sich hauptsächlich in der Nähe magischer Wasserquellen nieder, was das Altern der Hybriden verhinderte.

So verfügten die alten Römer im ersten Jahrhundert n. Chr. über die komplexeste Technologie, Menschen mithilfe **einer modifizierten Hexensalbe** in Hybriden zu verwandeln.

6. Valeria und Iulius

Beim Umgang mit der **modifizierten Hexensalbe** waren strenge Vorsichtsmaßnahmen erforderlich. Die Römer verwendeten zum Auftragen der **Salbe** spezielle Spatel. Bei Nichtbeachtung

der Sicherheitsregeln landete die **Salbe** auf den Händen, was zum Tod führte, da die Eule aus einer kleinen Menge **Salbe** nicht "reif" wurde und der Körper die Transformation nicht vollständig abschließen konnte.

Und wann ein Lebewesen in einen Vogel verwandelt wurde, wurden **das Bewusstsein und das Gedächtnis (teilweise der intrasomatische Teil und vollständig der extrasomatische Teil)** der verwandelten Kreatur in einen Vogel bewegt.

Das römische Manuskript beschrieb auch die Geschichte, wie sich die Römer Antonius und Iulius in die Römerin Valeria verliebten, doch Valeria bevorzugte Iulius. Dann schmierte Antonius nachts die modifizierte **Salbe** auf Iulius und er verwandelte sich in eine Eule. Am Morgen flog Iulius zu Valeria und setzte sich auf ihrer Schulter. Valeria verstand alles und brach in Tränen aus. Dann kam Antonius zu ihr und bat sie, seine Frau zu werden. Valeria verfluchte Antonius, schnappte sich ein Glas **Salbe** und rieb sich damit ein. Bald flogen die beiden verliebten Eulen für immer in den Wald.

Mit dieser Geschichte endete **das antike römische Manuskript** (Abschnitte **c4 - c6** des Herzogin-Anna-Manuskripts).

c7. Experimente

Hans teilte Albrecht den Inhalt des römischen Manuskripts mit und die Freunde schworen, diese Information geheim zu halten. Die Zeit war nicht einfach, weil Prozesse gegen Hexen und Zauberer schon begannen. Hans schlug vor, die Tradition wiederzubeleben und die Würminsel **Blütenberg** oder **Blutenberg** (in der mittelalterlichen Transkription **Pluedenberg** oder **Pludenberg**) zu nennen.

Hans begann mit Tierversuchen, um eine modifizierte **Hexensalbe "unguentum pharelis"** herzustellen. Er fügte der üblichen **Hexensalbe** Wasser von der Insel Blütenberg hinzu, was zu einer Reihe erfolgreicher Transformationen führte. In diesem Fall verwandelte sich das Tier in eine bestimmte Vogelart, abhängig von der Identität des der **Salbe** zugesetzten Blutes. Auch Vogelleber war ein wichtiger Zusatzbestandteil. Das Blut und die Leber wurden durch Mischen mit Ethylalkohol konserviert. Hans verbesserte auch die Basisversion der **Hexensalbe** erheblich, was sowohl für Hans als auch für seinen Freund Albrecht bald von großem Nutzen war.

c8. Krieg

Nach einiger Zeit nahm Hans am Krieg mit den Hussiten teil. **Hexensalbe** ermöglichte ihm das Überleben.

Später nahmen Hans und Albrecht an der Schlacht bei Alling teil – der entscheidenden Schlacht des Bayerischen Krieges, aber durch den Willen heimtückischer Schicksale kämpften die Freunde auf gegenüberliegenden Seiten, weil Hans damals im Dienste Ludwigs des Gebarteten von Bayern-Ingolstadt stand. Am 19. September 1422 besiegten die Herzöge von Bayern-München Ernst (Albrechts Vater) und Wilhelm III. ihren Cousin Ludwig VII. von Bayern-Ingolstadt.

Und an einem der letzten Tage der Schlacht "rettete" Ernst seinem Sohn Albrecht das Leben, als Albrecht unerwartet in einen feindlichen Hinterhalt geriet. Diese wundersame Erlösung wäre ohne Hans und **Hexensalbe** natürlich nicht möglich gewesen. Als Hans bemerkte, dass Albrecht auf der Burg (Wasserschloss) Nannhofen, die damals noch Ludwig gehörte, überfallen wurde, band er ein **Salbenglas** an einen Pfeil und schoss auf die Holztür neben Albrecht. Albrecht riss das **Salbenglas** ab und versteckte sich im letzten Moment vor den Feinden hinter einer zufälligen Tür. Er verschloss sie von innen mit einem Baumstamm. Der Feind lachte: diese Tür führte zu einem Gefängniszellenschacht ohne Fenster. Die Höhe der Gefängniszelle betrug fünf Meter, das Dach war jedoch teilweise zerstört. Der einzige Weg zur Rettung bestand darin, durch den oberen Teil des Raumes herauszukommen, was für einen Menschen ohne spezielle Ausrüstung unmöglich war. Albrecht rieb sich mit **Zaubersalbe** ein und flog aus dem Gefängnis. In diesem Moment brachen die Feinde die Tür auf, in der Erwartung, einen Gefangenen zu machen, doch zu ihrem Erstaunen verschwand Albrecht.

Auch Albrechts Vater, Herzog Ernst, bemerkte, dass Albrecht in Schwierigkeiten steckte, und besiegte dieses Detachement. Eine Minute später erschien Albrecht auf der anderen Seite und dankte seinem Vater für die "Erlösung". Herzog Ernst wusste noch nichts von der Existenz des **Hexensalbes** "*unguentum pharelis*".

9. Hochzeit

Zu Ehren des Sieges in der Schlacht bei Alling veranstaltete Albrecht ein Ritterturnier in Augsburg, bei dem er Agnes kennenlernte. Nach ihrer heimlichen Hochzeit lebte das Paar zunächst im Schloss Nannhofen und dann im Schloss Blütenburg. Albrecht erzählte Agnes nie von der **Hexensalbe**, die ihm das Leben rettete, da die Inquisition zu dieser Zeit bereits anfang, Gräueltaten zu begehen.

Auch verheimlichte Doktor Hartlieb vor Agnes sorgfältig die Entstehungsgeschichte und die Existenz der **Hexensalbe**. Allerdings ließ Albrecht einmal achtlos ein **Salbenglas** mit der Beschreibung im Schloss zurück. Sibylla fand und brachte es ihrer Mutter. Agnes und Sibylla probierten heimlich die **Hexensalbe** und flogen an die Decke. Ein Kaufmann spionierte dies aus und meldete dies Herzog Ernst schriftlich.

10. Kaufmann

Später spielte das Schicksal diesem Kaufmann einen grausamen Streich. Er wollte auch unbedingt fliegen. Und eines Tages gelang es ihm, dem Doktor Hartlieb ein **Salbenglas** zu stehlen. Der arme Kerl wusste nicht, dass es sich um eine **modifizierte Version der Salbe** handelte. Der Kaufmann brachte das **Salbenglas** nach Hause, schloss alle Türen und Fenster fest und schmierte sich von ganzem Herzen mit **Salbe** ein. Er sprang mehrmals, flog aber nicht.

Danach war ein großes Problem aufgetreten. Dem Kaufmann ging es schlecht. Der Raum begann sich mit grünem Rauch zu füllen. Der Kaufmann stürzte bewusstlos. Nach einiger Zeit kam ein schwarzer, hässlicher Vogel aus seinem Mund und fing an, durch den Raum zu rennen und wütend zu schreien. Dann flog sie in den abgekühlten Ofen und entkam durch das Rohr.

Die Familie des Kaufmanns war verreist und seine verstümmelte Leiche wurde nur einige Tage später entdeckt...

11. Hinrichtung

Die nicht standesgemäße Liaison missfiel Herzog Ernst, und nachdem Albrecht sich nicht von der Bernauerin trennen wollte, sah sein Vater keine andere Möglichkeit, als Agnes unter dem Vorwurf der Hexerei anzuklagen und zum Tode verurteilen zu lassen. Bei einem geheimen Treffen entschied Ernst, dass Agnes aus Staatsräson eliminiert werden müsse. Herzog Ernst gab den Spionagebericht an einen Gesandten weiter, der Ernsts radikales Verhalten gegenüber Kaiser Sigismund I. von Luxemburg rechtfertigen sollte. Agnes wurden die schwersten Verbrechen vorgeworfen, die der Todesstrafe würdig wären: körperliche und schädliche Zaubersprüche gegen Albrecht und versuchte Vergiftung.

Nachdem man Albrecht auf Erlass seines Vaters nach Landshut entführt hatte, wurde Agnes Bernauer am 12. Oktober 1435 von einer Brücke in die Donau gestoßen. Agnes' Leiche wurde aber nie gefunden...

Sehr betrübt von Agnes' Tod zog sich Albrecht in das Schloss Blütenburg zurück. Der Einzige, dem Albrecht den Besuch gestattete, war sein Leibarzt Johannes Hartlieb. Völlig unerwartet kam wenig später Agnes' Vater Kaspar Bernauer zu ihm, und in seiner Kutsche war eine erstaunliche Überraschung versteckt.

Bevor diese mysteriöse Geschichte fortgesetzt werden kann, ist es notwendig, etwas über den besonderen Umständen der Hinrichtung zu erzählen...

12. Metamorphose

Kurz vor Agnes' Verhaftung war Kaspar Bernauer nach Straubing gekommen, um seine Tochter zu besuchen. Darüber hinaus traf er seinen alten Freund Jacob, der als lokaler Henker in Straubing arbeitete. In seinen alten Tagen war Jacob oft bei dem Bernauer zu Besuch, und er kannte Agnes schon seit ihrer Kindheit.

Nun sollte ausgerechnet Jacob das Todesurteil vollstrecken. Da Agnes für ihn immer, wie eine Schwester war, entwickelte er einen Rettungsplan. Am Ort der Hinrichtung auf der Donaubrücke ersetzte er das Seil, mit dem er Agnes die Hände band, durch ein halb verschlissenes. Bevor er sie dann von der Brücke stieß, flüsterte er Agnes ins Ohr: *"Das Seil ist faul. Versuch dich zu befreien und schwimm unter Wasser zu einem Busch. Verzeih mir."*

Mit diesen Worten stieß Jacob die arme Agnes von der Brücke.

Die Hinrichtung war vollzogen, und die Zuschauermenge begann sich zu zerstreuen.

Nachdem alle gegangen waren, tauchten Kaspar und Jacob in die Donau, um nach Agnes zu suchen. Sie fanden den bewusstlosen Körper, und zu ihrer Überraschung war Agnes noch am Leben.

In einer Kutsche brachte Kaspar Agnes heimlich zum magischen Menzinger See (Schlosssee) in der Hoffnung, sie mit dessen wundersamen Wasser zu heilen.

Als die Kutsche das Schloss Blumenburg erreichte, rief Kaspar sofort nach Albrecht. Der erkannte die Stimme seines Schwiegervaters, kam zu ihm hinaus mit Doktor Hartlieb und gemeinsam trugen sie Agnes zum Seeufer. Albrecht war außer sich vor Glück, weinte, lachte, umarmte und küsste seine Geliebte! Agnes lächelte in Tränen, konnte aber kein Wort sagen...

Um Agnes vor einer erneuten Hinrichtung zu bewahren und ihr Leben nach ihrer schweren Verletzung zu verlängern, verwandelte Doktor Hartlieb sie mit Zustimmung aller Parteien mit **einer modifizierten Hexensalbe** in einen Schwan.

Alle vier **wünschten** sich leidenschaftlich Agnes' Heilung und bestreuten sie mit dem Wunderwasser... Dr. Hartlieb rieb Agnes mit **Hexensalbe** ein... Für eine kurze Zeit wurden sie von einem grünlichen Dunst umhüllt und ihre Sinne schwanden... Als Albrecht, Doktor Hartlieb und Kaspar wieder zur Besinnung kamen, war Agnes verschwunden, und in Ufernähe schwamm ein schöner Schwan.

13. Anna

1436 wurde Albrecht gezwungen, **Herzogin Anna von Braunschweig-Grubenhagen** zu heiraten. Allerdings verbrachte Albrecht manchmal Wochen auf **Schloss Blumenburg am Menzinger See (Schlosssee)**, wo Agnes in der Gestalt eines **Schwans** schwamm.

Jahrelang quälte sich Anna mit Eifersucht gegenüber Albrecht. Zum Glück für Albrecht interessierte sich Anna sehr für weiße Magie. Albrecht bat Doktor Hartlieb, Anna zu beschäftigen. Zunächst schrieb Doktor Hartlieb 1448 **"Die Kunst Chiromantia" ("Chiromantie")** für Anna, doch das Handlesen langweilte Anna schnell.

Dann entwickelte Doktor Hartlieb, basierend auf dem kryptografischen Spaß seiner Kindheit, ein Projekt für ein fantastisches Manuskript (heute bekannt als **"Voynich-Manuskript"**). Im "Voynich-Manuskript" behandelte Doktor Hartlieb alle Aspekte der weißen Magie. Er nahm etwas aus den Werken des Zauberers Abraham von Worms und fügte etwas anderes hinzu. Doktor Hartlieb gab dieses Manuskript als Geheimwerk Abrahams von Worms aus. Um Authentizität vorzutäuschen, stellte Johannes Hartlieb in der Handschrift mehrere reale Objekte dar und verwendete altes Pergament.

Basierend auf zwei Manuskripten begann Herzogin Anna von Braunschweig in München sowie in den Schlössern Blumenburg und Nannhofen Sitzungen der Weißen Magie (Wahrsagen per Hand, astrologische Vorhersagen usw.) auf Frauenpartys in "Annas Salon" durchzuführen. **Beide Bücher zeigten eine verzerrte Realität, was sie zu idealen Wahrsagungswerkzeugen machte.** Während der Sitzungen prophezeite Anna mithilfe von Tierkreisdiagrammen und basierend auf Handlesen. Anna sagte Ereignisse im Leben (Schicksal) des Klienten (des Sitzungsgastes) für eine Woche, einen Monat und ein Jahr voraus und empfahl verschiedene Kräutermischungen und

Wasserbehandlungen, um mögliche Probleme zu lösen.

Doktor Hartlieb nahm oft an Sitzungen teil und schrieb Rezepte aus. Insbesondere praktizierte Doktor Hartlieb sehr wirksame, aber teure gesundheitsfördernde grüne Bäder, die auf Mikrodosen von **Hexensalbe** verschiedener Modifikationen basierten.

14. Voynich-Manuskripte

Später wurde diese Praxis auf eine ernsthafte kommerzielle Grundlage gestellt. Doktor Hartlieb bestellte zusammen mit dem Dichter und herzoglich-bayerischen Rat **Jacob Pueterich von Reichertshausen** und mit dem Münchner Stadtarzt **Sigmund Gotzkircher** mehrere "Voynich-Manuskripte" beim klösterlichen Schreiberteam. Schriftgelehrte durften auf der Grundlage eines vorgegebenen Alphabets selbstständig Unsinn erzeugen und bedeutungslose Illustrationen anfertigen.

Dann wurden diese Manuskripte an von weißer Magie besessene Herzoginnen übergeben, die in ihren Schlössern Sitzungen mit weißer und medizinischer Magie durchführten und Ratschläge zur Erhaltung der Gesundheit erhielten. Basierend auf Glücksvorhersagen erhielten die Sitzungsteilnehmerinnen Empfehlungen (manchmal in poetischer Form) im Bereich der Verbesserung der Gesundheit und entsprechende Apothekenrezepte sowie Überweisungen an medizinische Einrichtungen.

Die Damen aus der gehobenen Gesellschaft hatten keinen Zugang zu Bildung in den Bereichen der weißen Magie, Medizin, Phytopharmaka, Astrologie, Alchemie und anderen mittelalterlichen Wissenschaften, was die Frauen zu einem bequemen Ziel für solche Manipulationen machte.

Es wurden auch andere Bücher verwendet, etwa die "Chiromantie" von Johannes Hartlieb, die zusammen mit den "Voynich-Manuskripten" den Herzoginnen geschenkt wurden, in deren Schlössern Sitzungen zur weißen Magie stattfanden.

Die Manuskripte amortisierten sich sehr schnell. Diese Praxis wurde mehrere Jahrzehnte lang fortgesetzt...

Jahre vergingen und Albrecht fühlte, dass seine Tage gezählt waren. Er ging zum Schlossee und **wünschte** sich die Wandlung in einen Schwan, um sich endlich mit Agnes zu verbinden. Agnes schwamm auf ihn zu, winkte mit den Flügeln und bespritzte ihren Geliebten mit magischem Wasser. Albrecht trug die **Hexensalbe** auf. Wieder umhüllte sie ein grüner Nebel, und kurz darauf schwammen zwei Schwäne auf dem See! So blieben Albrecht und Agnes als Schwäne für immer zusammen.

Auch für Doktor Hartlieb ist die Zeit gekommen, diese Welt zu verlassen. Mit letzter Kraft rieb er sich mit modifizierter **Zaubersalbe** ein, verwandelte sich in einen Vogel und flog aus dem Fenster. Auf seinem Sterbebett blieb ein Körper ohne Teile des Gehirns, einiger Organe und einzelner Knochen zurück. Auf dem Tisch des Arztes lag ein mysteriöses Manuskript...

Damit endete das Manuskript von Herzogin Anna.

D. WUNSCH

Nach mich das alte Manuskript aus der Ausstellung so beeindruckte, näherte ich mich dem Schlossee. Ich hatte den starken Wunsch, wunderbare Porträts schaffen zu können, die positiven Einfluss auf die innere und äußere Wirklichkeit der Menschen haben würden!

Es war niemand in der Nähe. Grüner Dunst verhüllte schneebedecktes Ufer... Das Geräusch von plätscherndem Wasser weckte mich auf und ich spürte ein paar Spritzer auf meiner Haut. Direkt vor mir im eisfreien Raum des Sees schwammen zwei Schwäne...

Quellen:

1. "Galante Liebesgeschichten", Liebesfilm, Frankreich/Italien, 1961, Regie: Michel Boisrond
2. "Agnes oder das Geheimnis von Schloss Blütenburg", Theaterstück, Eine fantastische Geschichte mit Musik und Show, 26.09.2017, Obermenzing - Das Programmheft "1200 Jahre Menzing", München, Juli - Dezember 2017, Seite 45, Regie: Alexander Amelkin
3. Werner Schäfer (1987): "Agnes Bernauer und ihre Zeit", München
4. Stefan Guzy (2022): "Book transactions of Emperor Rudolf II 1576-1612. New findings on the earliest ownership of the Voynich manuscript." - International Conference on the Voynich Manuscript 2022, The University of Malta
5. Johannes Hartlieb: "Kräuterbuch" (1435/50) und "Das Buch aller verbotenen Künste" (1456)
6. Frank Fürbeth (1992): "Johannes Hartlieb. Untersuchungen zu Leben und Werk" (= Hermaea – Germanistische Forschungen. Neue Folge, Band 64). Tübingen 1992, ISBN 3-484-15064-5
7. Bernhard Schnell (2007): "Neues zur Biographie Johannes Hartliebs." - In: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur. Jahrgang 136, 2007, S. 444-448
8. Günther Hoppe (1997): "Zwischen Augsburg und Anhalt. Der rosenkreuzerische Briefwechsel des Augsburger Stadtarztes Carl Widemann mit dem Plötzkauer Fürsten August von Anhalt." - In: Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben 90, S. 125-157
9. Wolfgang Vogelsang und Adolf Thurner (1992): "Blütenburg - Das Schloss und sein Umfeld in Geschichte und Gegenwart." Verlag: Erasmus Grasser, ISBN: 3925967249 (ISBN-13: 9783925967245)
10. Johannes Erichsen (1983): "Blütenburg. Beiträge zur Geschichte von Schloss und Hofmark Menzing." München 1983, ISBN 3-9801342-7
11. AA Amelkin, MM Blagoveschenskaya, YV Lobanov, AK Amelkin (2003): "Minimum specific cost control of technological processes realized in a living objects-containing microenvironment (ein systematischer Ansatz)." - In: Environmental Science and Pollution Research 10 (1), 44-48
12. Alexander Amelkin (2022): "Das Voynich-Manuskript", Die TABULA RASA. Zeitung für Gesellschaft und Kultur. 23. August 2022
13. "Hexensalbe", "Voynich-Manuskript" usw., Wikipedia®, Wikimedia Foundation Inc., 01. September 2024
14. Dr. Alexander Amelkin (2023): "Das Voynich-Manuskript" für #kkl29 „Loslassen, Weglassen, Unterlassen“, 23. April 2023, #kkl Kunst-Kultur-Literatur Magazin, ISSN 2751-4188, #amelkin <https://kunstkulturliteratur.com/2023/04/23/das-voynich-manuskript/>
15. Keagan Brewer (2022): "'I beg your grace to suppress this chapter or else to have it written in secret letters': The emotions of encipherment in late-medieval gynaecology." - International Conference on the Voynich Manuscript 2022, The University of Malta
16. Bernhard Bischoff (1954): "Übersicht über die nichtdiplomatischen Geheimschriften des Mittelalters." - In: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, vol. 62 (1954), 1-27
17. Franz Kürschner (1872): "Herzog Rudolph's IV. Schriftdenkmale." - In: Mittheilungen der K.K. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale, 17 (1872), 71-80
18. Johannes Hartlieb u.a. (1448/56): "Medizinischastrologischer Kalender." - BSB Cgm 7958, München, Bayerische Staatsbibliothek, Kurzaufnahme einer Handschrift, BSB-ID 991048728419707356, Digitalisiert von Bayerischer Staatsbibliothek am 20.10.2022, Seite 50 <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb00144181?page=50,51>
19. Marco Heiles (2021): "Johannes Hartlieb: Life and Work Before 1441: Also a Contribution to the Methodology of Writer Identification / Johannes Hartlieb: Leben und Werk vor 1441: Zugleich ein Beitrag zur Schreiberidentifizierung." - Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur, 2021, Vol.150 (3), p.337-379
20. Hans Kratzer (2015): "Agnes Bernauer aus Straubing: geliebt und ertränkt." - Sueddeutsche Zeitung GmbH, Straubing, 20. Juni 2015

21. Amelkin AA *et al* (2001): "The Microenvironmental Systems Project." - In: Proceedings of the 6th IFAC Symposium on Cost Oriented Automation (Low Cost Automation 2001 - LCA 2001, Session VIII: Implemented solutions) (Berlin, October 8-9, 2001). - Institut für berufliche Bildung, Zentrum Mensch-Maschine Systeme, Technische Universität Berlin, Berlin, Germany, 192-197
22. Johannes Hartlieb (1448): "Die Kunst Chiromantia"
23. Manfred Amann (2023): "Wasserschloss und Liebesnest." - Süddeutsche Zeitung GmbH, Oberbayern, Landkreis Fürstentfeldbruck, 29.05.2023, sueddeutsche.de
24. Johannes Hartlieb (1448): "Encyclopedic Manuscript Containing Allegorical And Medical Drawings." - Library of Congress. - Ein Ordner mit einer Auswahl von Werken anderer Autoren, die zur Erstellung des Voynich-Manuskripts verwendet wurden
<https://archive.org/details/EncyclopedicManuscriptContainingAllegoricalAndMedicalDrawings/mode/1up>
25. Alexander Amelkin (2023): "Doktor Hartlieb" - <http://panpsy.de>
26. Alexander Amelkin (2024): "Das Voynich-Manuskript von Doktor Johannes Hartlieb (Historische Forschung von Alexander Amelkin)." - openPR,
27. Jutta Czeguhn (2017): "Menzing - Altes, aber neu." - Süddeutsche Zeitung GmbH, München, SZ, 27. März 2017
28. Lisa Fagin Davis (2022): "Voynich Paleography." – In: Proceedings of the 1st International Conference on the Voynich Manuscript 2022 (VOY2022), The University of Malta + Friends of the Library Lecture:
https://youtu.be/5VISRZy0D_Y (27.11.2023)
29. Abraham von Worms: "Das Buch der wahren Praktik in der göttlichen Magie" - Hrsg. von Jürg von Ins. München, 1988, Seite 88.
30. Apuleius: "Metamorphosen" III, 21
31. Alexander Amelkin (2007): "Der Yuppie-Blues" – In: Jahrbuch für das neue Gedicht. - Edition 2007 der Brentano-Gesellschaft Frankfurt/M. mbH, Redaktion der Frankfurter Bibliothek
32. Garcia F. *et al* (2024): "Metabolic Pathways Regulated by Vitamin B12 in Cell Reprogramming." - Journal of Molecular Biology, vol. 30, No.1, 2024, 78-94

SYNOPSIS

Die Geschichte präsentiert eine Zusammenfassung von drei mysteriösen Manuskripten: dem autobiografischen Manuskript der Herzogin Anna von Braunschweig-Grubenhagen, dem Voynich-Manuskript und dem römischen Manuskript aus der Zeit der Eroberung Rätiens. Archäologen fanden in der Nähe von Schloss Blütenburg auf dem Würm-Insel "Blütenberg" ein Manuskript der Herzogin Anna von Braunschweig-Grubenhagen (1414 - 1474). Annas Manuskript war im Voynich-Alphabet geschrieben, aber mit einem einfachen Code verschlüsselt. Die Herzogin enthüllte die Geheimnisse des Voynich-Manuskripts und des Schlosses Blütenburg. Die Würm-Insel "Blütenberg" wurde von den Rättern bewohnt, die die besonderen Eigenschaften des lokalen Wassers entdeckten, das in der Lage war, **Wünsche** zu erfüllen. Nach der Eroberung Rätiens entdeckten die Römer in der Nähe der Blütenberg die Pflanzen, die in Kombination mit magischem Wasser, Zellen neu programmierten und Menschen in Vögel verwandelten. Die Römer legten ihre geheimen Technologien in einem Manuskript dar, das 1400 Jahre später in die Hände von Doktor Hartlieb, dem Leibarzt von Herzogin Anna, fiel. Doktor Hartlieb verbesserte die Rezepte der alten Römer und schuf eine Linie von Hexensalben, die zu einer Reihe unglaublicher Ereignisse führten. **Die Grundidee** der Geschichte "*unguentum pharelis*" ist, dass der **Wunsch** einer Person allmächtig, real, nicht lokal ist und in der Lage ist, Veränderungen herbeizuführen, insbesondere wenn dieser Wunsch durch zusätzliche Faktoren verstärkt wird (Nichtlokalität und Macht des Wunsches). **Wunsch kann alles bewirken!**

KURZVITA

Die Eltern des Autors haben sich an Bord eines Wetterflugzeugs kennengelernt, als sie Gewitterwolken untersuchten. Daher nimmt das Thema Flug und Luft-Wasser-Umfeld einen besonderen Platz in der Arbeit des Autors ein. An der Universität und in der biotechnologischen Produktion arbeitete der Autor über Problem der optimalen Kontrolle lebender Systeme auf Ebenen von Mitochondrien, Zellen und Populationen mit einem systematischen Ansatz. Seit 20 Jahre arbeitet der Autor als freiberuflicher Künstler und als Kunstlehrer an der Schule. In seiner Freizeit interessiert sich der Autor im Theaterprojekt und entwickelt die angewandte Philosophie "Panpsychorealismus".

APPENDIX

Verwirklichung des Wunsches - ein systematischer Ansatz: Methoden der umgekehrten Reinkarnation (Metamorphose) basierend auf dem Wunsch (W- oder PAS-Technologie)

Ich experimentiere jetzt mit der Irrationalität und ihren Möglichkeiten am Beispiel der Verwirklichung des **Wunsches** nach umgekehrter Reinkarnation. **Wünsche** und der Mechanismus zu ihrer Erfüllung sind ein wenig erforschtes Gebiet der Wissenschaft, ideal für die praktische Arbeit. Bei meinen Experimenten verwende ich die Methoden der Quantenphysik, des Panpsychismus und des Panpsychorealismus sowie einen systemischen Ansatz. Die Ergebnisse meiner experimentellen Arbeit werden systematisch auf den Websites **feeria.de** und **panpsy.de** als Anhang zur **historischen Untersuchung der Wunscherfüllungspraxis "unguentum pharelis" im mittelalterlichen Deutschland** veröffentlicht.

Ein **Wunsch** im irrationalen Sinne ist viel stärker als ein Traum, ein Ziel, ein Plan, ein Programm, eine Aufgabe, eine Absicht, eine Erwartung, ein Interesse, ein Bedürfnis usw. Ein **Wunsch** ist immer konkret, nicht lokal und äußerst verständlich. Es ist ein **Wunsch**, der spontan und schnell wahr werden kann. Im Vergleich zum **Wunsch** ist das Setzen von Zielen eine sehr schwache und begrenzte Botschaft. Von der irrationalen Kraft des **Wunsches** bleibt nur sehr wenig im Ziel; es verliert sein Potenzial. Von allen Zielen wird das Milliardstel Prozent auf irrationale Weise erreicht. Der **Wunsch** gehört zum Element der Irrationalität.

Um jedoch erfüllt zu werden, muss der **Wunsch** erstens sehr stark sein und zweitens muss er durch ein Verständnis der Nicht-Lokalität der Realität und eine Technik zur Konzentration des extrasomatischen Bewusstseins und der Selbstwahrnehmung gestützt werden. Die erfülltesten **Wünsche** sind mit Metamorphosen im menschlichen Körper und mit der Beeinflussung von Ereignissen verbunden.

Bewusstsein, einschließlich des Langzeitgedächtnisses, ist eine der Manifestationen der Materie. Daher ist Bewusstsein real und nicht lokal. Die Nicht-Lokalität des Bewusstseins stellt sicher, dass bestimmte Orte genetische Vorlagen oder Kopien (die Muster) einer Person speichern, die während der Kindheit und Jugend dieser Person entstanden sind.

Wenn Sie einen bereits betagten Menschen erneut mit seinem alten Muster verwechseln, können Sie den **Wunsch** nach einer allmählichen Rückkehr des Körpers in seinen vorherigen Zustand erfüllen. Mithilfe des Mechanismus des Langzeitgedächtnisses kann man ein Muster verschlungener Körperpartikel aus der Kindheit und Jugend lokalisieren (erkennen) und mit ihnen arbeiten, um den Körper entsprechend einem lokalisierten Muster neu zu programmieren und neu zu verschränken.

Der Prozess der Vorlagenlokalisierung erfolgt mit einem systematischen Ansatz und umfasst:

- (1) detaillierte Wiederherstellung der Erinnerung an vergangene (Kindheits-)Ereignisse, Empfindungen, Gedanken, Gefühle und kreative Produkte;
- (2) Kindheitserfahrungen und kreative Produkte physisch in den gegenwärtigen Zustand versetzen; Neuzeichnung erhaltener oder Restaurierung aus der Erinnerung an Kinderzeichnungen; Wiederherstellen, Aufzeichnen und Lesen von Gedichten und Geschichten, die in der Kindheit geschrieben wurden;
- (3) Modellierung von Ereignissen und Situationen aus der Kindheit und Jugend;

- (4) Wiederherstellung und wiederholtes Kopieren des Verhaltens von Kindern, früherer Gymnastikübungen, Schulaufgaben, erlernter Gedichte und Theaterrollen, Spiele, Zählreime, Lieder, Dialoge, Gewohnheiten usw.;
- (5) beim Ziehen detailliertes Nachahmen aller begleitenden Empfindungen, Gesichtsausdrücke, Bewegungen; Erinnern Sie sich zum Beispiel an Friseur- oder Arztbesuche, Krankenzimmer und Essen; Kindergarten; Fahren Sie mit der Hand über eine Bürste mit geschnittenem Haar usw.;
- (6) Beobachtung und Dokumentation von Veränderungen, die sich aus diesen Praktiken ergeben;
- (7) Formalisierung des **Wunsches** nach Verjüngung (Wahl von Kriterium oder Zielfunktion), Aufbau eines dynamischen Modells der Wiederherstellung und Neuverflechtung des Körpers nach einer Vorlage, Bestimmung von Kontrolleinflüssen, Lösung des Problems der Erfüllung des **Wunsches**.

Um die Effizienz der W-Technologie bzw. PAS-Technologie zu steigern, ist es notwendig, das PAS-Prinzip (Press - Aspire - Smile) stets einzuhalten. Die wichtigsten Muskeln des menschlichen Körpers sind die Muskeln der Bauchhöhle und des Kopfes, insbesondere des Gesichts. Das Press-Prinzip (Bauchmuskeln-Prinzip) beinhaltet das ständige Zurückziehen der Bauch- und Dammmuskulatur sowie die Entwicklung der Zwerchfellmuskulatur. Nach den paradoxen Gymnastikarten Strelnikova und Lippenbremse ist die richtige Atmung wichtig, um die Sauerstoffversorgung des Gehirns zu verbessern. Das Aspire-Prinzip (**Wunsch-Prinzip**) impliziert ständige Arbeit an **Wünschen**, vor allem geistige Arbeit. Das Smile-Prinzip (Lächeln-Prinzip) beinhaltet den Einsatz innerer und äußerer Lächelntechniken, die Verbesserung der Gesichtsmuskulatur, die Aufrechterhaltung eines ausgeglichenen inneren Zustands und die Optimierung des Verhaltens.

Als nächstes wird die Entwicklung der W-Technologie vorgeschlagen. Nach der Theorie des Panpsychorealismus verfügt der Mensch über intrasomatisches und extrasomatisches Bewusstsein. Extrasomatisches Bewusstsein ist in der Lage, sich über Informationskanäle (Panpsy-Kanäle) nicht-lokal mit dem allgemeinen Bewusstsein des Universums zu verbinden und gespeicherte Muster aus unserer jüngsten und fernen Vergangenheit zu erkennen. Zu den komplizierten Mustern, die über die Panpsy-Kanäle des extrasomatischen Bewusstseins erkannt werden können, gehören Kommunikationsgene mit Bildabgüssen, die wieder in unseren Genotyp eingebaut werden können. Dann werden wir in der Lage sein, mit ganzen Informationskonglomeraten aus jeder Entfernung zu kommunizieren.

Darüber hinaus ist geplant, die Prozesse des Informationsaustauschs bei Ameisen und Bienen systematisch zu untersuchen, um neue (wiederhergestellte) Fähigkeiten des Menschen zu stärken und zu festigen. Ein Mensch wird in der Lage sein, Bildabdrücke nicht nur mit seinesgleichen, sondern auch mit Tieren und anderen Lebewesen, die über das entsprechende Gen verfügen, in jeder Entfernung (sogar intergalaktisch) auszutauschen. Gleichzeitig wird sich das Aussehen eines Menschen etwas verändern: Das Volumen seines Gehirns wird auf das Niveau von Neandertaler und Cro-Magnon ansteigen, was eine intensivere Blutversorgung des Gehirns erfordert. In Bezug auf Körperzusammensetzung und Energieverbrauch wird der Mensch eher dem Neandertaler-Typ ähnlicher werden.

Die Abkürzung **PAS** bezieht sich auf den spanischen Fluss Pas und **die Inschrift aus der Höhle "La Pasiega"**. Im Altertum lebten in der Höhle zwei Stämme - Neandertaler und Cro-Magnons. Es gab nur wenige Neandertaler - sie waren die letzten überlebenden Nachkommen einer einst mächtigen Zivilisation, die mehr als 300.000 Jahre lang existierte. Sie waren die letzten Wissensträger über die Todesursachen der Neandertaler-Zivilisation. Neandertaler starben an völliger Demenz. Ihre Gehirne begannen von Generation zu Generation zu schrumpfen und zu verfallen. Die Lebenserwartung war stark gesunken. Dieses Unglück erwartete auch die Cro-Magnons. Und die Anführer dieser beiden

Stämme hinterließen eine Inschrift in der Neandertaler-Cro-Magnon-Sprache (Präprotobaskisch): **"Die Anführer der beiden Stämme beten um Erlösung vom Unglück"** ("Bi tribuetako buruzagiek zoritxarretik salbatzeko otoitz egiten dut"). Sie besaßen aber zu diesem Zeitpunkt noch keine PAS-Technologie (W-Technologie, Wunsch-Technologie).



Extrasomatisches Bewusstsein (das äußere "Gehirn") und intrasomatisches Bewusstsein des Subsystems sind durch einen Knoten verbunden.

Einige theoretische Hintergrundinformationen

Die Philosophie des Panpsychorealismus besagt, dass jedes System über intra- und extrasomatisches Bewusstsein verfügt, einschließlich des Langzeitgedächtnisses.

Alle Subsysteme, beginnend mit minimalen wie Elementarteilchen, werden in größere integriert, wie das Universum mit seinem Langzeitgedächtnis und den darin enthaltenen Informationen. Wenn ein Subsystem zerstört wird, bleiben seine Extrasomatiken im Bewusstsein seiner freigesetzten Elemente und Subsysteme höherer Ebenen erhalten. Informationsmuster (personalisierte genetische Muster) aus allen Zeiten werden für immer im Gedächtnis von Systemen gespeichert, mit denen man sich verwirren kann und Informationen herausziehen kann, die dazu verwendet werden können, längst zerstörte Subsysteme, beispielsweise Teile des menschlichen Körpers, die ihm entsprechen, tatsächlich wiederherzustellen junges Alter.

So kann sich ein Mensch auf Wunsch verjüngen, indem er mithilfe einer speziellen W-Technologie durch sein extrasomatisches Langzeitgedächtnis reist, das nicht-lokaler Natur ist, auf der Suche nach alten Mustern und der Wiederverflechtung mit ihnen. Die Wirkung wird verstärkt, wenn sich eine Person an einem Ort der Macht befindet.

Der Träger des Bewusstseins des Subsystems ist möglicherweise eine der Arten dunkler Materie, die mit diesem Subsystem verbunden sind.

Die **Wünsche** und seine Umsetzung sind eine Möglichkeit, den Körper nach gespeicherten Mustern aus der jüngeren und fernen Vergangenheit neu zu verflechten. Die „Vergangenheit“ existiert in der Gegenwart in Form zuvor verwirrter Muster und ist nach dem Prinzip der Nicht-Lokalität der Realität und der Nicht-Lokalität des Bewusstseins (Erinnerung) als Teil der Realität zugänglich. Die Kontrolle des extrasomatischen Bewusstseins ermöglicht es Ihnen, über Panpsy-Kanäle Zugang zu in der Vergangenheit erstellten Vorlagen (Kopien von Zuständen) zu erhalten, sich mit ihnen zu verstricken und verlorene Eigenschaften in sich selbst wiederherzustellen. Außerdem werden inaktive Gehirnfunktionen wieder in Gang gesetzt, wodurch die Entwicklung einer Demenz verhindert wird.

Aus der jüngeren Vergangenheit (Kindheit und Jugend) kann man den Zustand der Jugend gewinnen. Aus der fernen Vergangenheit können wir die Gene für den Austausch von Informationsabdrücken von Bildern erhalten, die unsere Vorgänger verloren haben. Neandertaler und Cro-Magnons hatten diese Gene und kommunizierten und dachten nach Informationsabdrücken von Bildern wie die kollektiven Hymenopteren. Dann wurden diese Gene aufgrund von Mutationen durch das Gen für langsames Sprechen ersetzt, was die Belastung des Gehirns verringerte.

Bei Neandertalern trat das Sprachgen vor 50.000 Jahren oder früher auf. Ihre Gehirne begannen zu schrumpfen und es traten Anzeichen einer Demenz auf. Infolgedessen starben die Neandertaler an Demenz aus.

Bei Cro-Magnons traten diese Mutationen etwas später auf. Und jetzt erlebt unsere Zivilisation das Neandertaler-Syndrom. Demenz breitet sich aus und wird immer jünger. Das Gehirn schrumpft immer weiter.

Um das Aussterben durch Demenz zu verhindern, ist es notwendig, das Verlorene mit Hilfe der W-Technologie wiederherzustellen.



Das mystische Gemälde "Extrasomatisches Bewusstsein von Schloss Blumenburg (*Ort der Macht*)" (2021) zeigt das äußere "Gehirn" des Schlosses – einen der panpsychorealistischen Kanäle für die der *Wunscherfüllung* und den Zugang zu vergangenen Verjüngungsmustern. Das Gemälde wird vom 10. bis 12. Januar 2025 in der Ausstellung "BlutenburgPur" im Schloss Blumenburg präsentiert. (<https://yuppie-blues.de>)

SCHLUSSFOLGERUNGEN

In dieser fantastischen Forschung hat der Autor die W-Technologie entwickelt, um das menschliche Leben zu verlängern. Diese Übungen verjüngen das Gehirn und den gesamten Körper und beugen zudem der Entstehung von Demenz vor.

Nach Ansicht einiger Wissenschaftler steht die Menschheit vor einigen Problemen:

(1) Der Menschheit droht eine Fortpflanzungskrise (Fruchtbarkeitskrise) (*Hagai Levine, Hebrew University of Jerusalem (2022)*);

(2) Höheres Demenzrisiko bei Frauen mit längerer Fruchtbarkeit (*Jenna Najar, Universität Göteborg (2020)*);

(3) Neue Daten zur Demenz: In den kommenden Jahren werden immer mehr Menschen davon betroffen sein (*Dr. Iris Blotenberg & Prof. Dr. Jochen René Thyrian, Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (2024)*);

(4) Neandertaler starben aufgrund sinkender Geburtenraten aus (*Anna Degioanni, Aix Marseille Université (2019)*).

Die Menschen unterschätzen das Problem der erworbenen Demenz. Und eine Demenz kann sich sehr schnell entwickeln, wenn die Gehirnaktivität nachlässt. Dies lässt sich auch bei Tieren in Gefangenschaft beobachten, die keine komplexen Überlebensprobleme mehr lösen müssen. Zootiere leiden häufig nicht nur an Demenz, sondern auch an Unfruchtbarkeit (*Lynne Seibert (2017), Roland Knauer (2011)*).

Daraus zieht der Autor eine alarmierende Schlussfolgerung: Viele vergangene Zivilisationen auf der Erde starben nicht nur an Demenz, sondern auch am damit verbundenen Rückgang der Fortpflanzung, da Demenz vor allem Frauen mit hoher Fruchtbarkeit betraf. Neandertaler zum Beispiel hatten wahrscheinlich vor etwa 150.000 Jahren eine ziemlich fortgeschrittene Zivilisation, die es ihnen ermöglichte, sich zu entspannen und sich nicht um das tägliche Überleben kümmern zu müssen. Das Gehirn der Neandertaler begann zu schrumpfen und verlor energieraubende Denkfähigkeiten. Sehr schnell wurden sie von einer Welle von Demenz und Unfruchtbarkeit erfasst. Die Zahl der Neandertaler ging zurück, die relative Geburtenrate sank und die Zivilisation verfiel. Die überlebenden Neandertaler begannen in kleinen Gruppen zu leben. Sie mussten noch einmal viel nachdenken. Ihre Gehirne wurden wieder größer. Die Auswirkungen der Demenz in früheren Generationen ermöglichten es ihnen jedoch aufgrund der Häufung schädlicher Mutationen nicht, ihre relative Fruchtbarkeit zu steigern. Schädliche Mutationen wurden gerade durch eine Abnahme der Gehirnaktivität verursacht. Diese schädlichen Mutationen ersetzten komplexe Gehirnfunktionen durch einfachere, energetisch "vorteilhafte" Funktionen. Energieintensives Denken und Kommunizieren mit schnellen Informationsabdrücken von Bildern wurden durch langsames und "sparsames" Sprechen ersetzt. Mutationen haben die Überlebensrate der Art verringert. Neandertaler starben aus. Auch die Denisova-Menschen starben aus. Alle Arten von Menschen sind ausgestorben, außer unserer, da unsere Art die letzte war, die auftauchte. Wir haben also noch etwas Zeit.

Nach der Theorie des Panpsychorealismus hat unser extrasomatisches Bewusstsein Zugriff auf ein systemweites Langzeitgedächtnis, das überschüssige Informationen über die Zustände jedes Menschen während seines gesamten Lebens speichert. Dort sind auch alle heute verlorenen Denk- und Kommunikationsmodelle unserer Vorfahren verfügbar. Spezielle **Wunsch- und Metamorphosen-Techniken** (W-Technologie) können helfen, das Verlorene wiederherzustellen.

Der Einsatz dieser Technologien ist besonders effektiv an Orten der Macht, an denen etablierte Kommunikationskanäle mit systemweisem Permanentspeicher vorhanden sind. Einer dieser Orte der Macht ist **Schloss Blutenburg**.